



Energiesparen und deutliche Erhöhung der Energieeffizienz sind die Rezepte gegen Klimawandel und Atomgefahren

Der BUND Naturschutz (BN) fordert das endgültige Abschalten aller Atomkraftwerke im April 2023

Denn der Atomausstieg ist erst sicher, wenn auch das letzte Atomkraftwerk endgültig abgeschaltet ist.

Wir als Kreisgruppe Straubing-Bogen unterstützen den Atomausstieg mit der Teilnahme an Anti-Atom-Demonstrationen auswärts und vor Ort und setzen uns daher vielfältig für Energiesparen statt Atomgefahren ein.

Der BUND unterstreicht immer wieder die Notwendigkeit zum Energiesparen in allen Bereichen, Sektoren und auf allen Ebenen

Auch in unseren Stellungnahmen sind daher Forderungen zur durchgängig ökologieverträglichen Bauleitplanung inklusive Ausschluss von Baustoffen sowie Dämmstoffen, bei denen gesundheitliche Bedenken bestehen bzw. für die keine ökologisch vertretbaren sinnvollen

Wiederverwertungsmöglichkeiten bestehen, enthalten.

Zum Energiesparen beim Bauen wirken wir auf bevorzugte Verwendung des nachwachsenden Rohstoffs Holz hin, wo immer dieser aus technischer Sicht an Stelle von energieaufwändiger hergestellten Baustoffen wie Beton eingesetzt werden kann.

Dazu müssen wir mit hoher Priorität auf die politischen, behördlichen Verantwortlichen / Entscheidungsträger einwirken, damit sie dies bei öffentlichen Bauten vorbildlich zur Umsetzung bringen.

Der Schutz von Klima, Ressourcen, von Boden, Wasser und der Biodiversität generell sowie vor Atomgefahren läuft gleichermassen immer wieder auf Ressourcen- und Energiesparen und höhere Energieeffizienz hinaus.

Dass eine wirkliche Energiewende auch eine Agrar- und Verkehrswende beinhalten muss und dazu durch eine ökologische Ausrichtung des Steuersystems ein energie- und ressourcenschonendes Wirtschaften in privaten wie öffentlichen Haushalten sowie Unternehmen erreicht werden muss, stellt der BUND immer wieder klar und fordert dazu als zentrales Element einer nachhaltig-ökologisch-sozialen Energie- und Verkehrswende anzusehen, weil sie „global- und selbststeuernd“ nach marktwirtschaftlichen Prinzipien wirkt und damit auch eine Fülle bürokratischer Detailregelungen erübrigen würde.

Dabei auch den Bürokratieaufwand für punktuelle und selten punktgenau eine gerechtes und ihr eigentliches Ziel erreichende Subventionierungsmassnahmen vermeiden

und diese ersetzen bzw. überflüssig werden liesse.

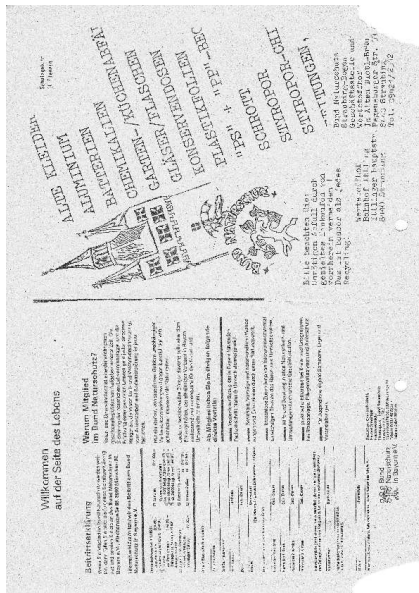
Daneben fordern wir auch immer wieder ganz konkretes ökologisch vorbildhaftes Handeln der öffentlichen Hand auf allen Ebenen ein – von einer umfassende Beschaffung und Verwendung von **Produkten aus dem ökologischen Landbau** anstelle solcher aus der industriell-intensiven Landwirtschaft in den Bereichen Lebensmittel, Getränke, Textilien bis zur umfassenden Umstellung ihres Papierbedarfs im Interesse von Gesundheits-, Klima- und Umweltschutz auf **umweltfreundliche Recyclingpapiere aus 100% Altpapier**, soweit dafür noch Primärfaserpapiere verwendet werden.

Denn die Herstellung von **umweltfreundlichem Recyclingpapier aus 100% Altpapier** spart gegenüber Primärfaserpapier bis zu 68 Prozent Energie, bis zu 78 Prozent Wasser und bis zu 87 Prozent Abwasserbelastung.

Dringend erforderlich und geboten ist der Einbezug aller Bereiche und Akteure der gesamten öffentlichen Hand inklusive der gesamten mittelbaren Staatsverwaltung in die Verpflichtung zur Erfüllung der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand mit umfassender vorbildhaft ökologieverträglicher fairer Beschaffungspraxis.

Gegen das bewusste Aussenvorlassen der gesamten mittelbaren Staatsverwaltung auf Landes- wie auf Bundesebene mit ihrem riesigen Nachfragepotenzial setzen wir uns seit langem ein!

Mit dem ersten Wertstoffhof in der Stadt Straubing im ehemaligen Dietl-Bräu an der Regensburger Strasse legte der BN den Grundstein für die Getrennterfassung und sortenreine stoffliche Verwertung von Abfällen wie Aluminium- und Weissblechschrott, Kunststoffverpackungen wie PS/PP- sowie PE-Behälter, PE-Folien, Styroporformteile und Verpackungschips. Den BN-Wertstoffhof übernahm der ZAW und baute seitdem in Stadt und Landkreis ein flächendeckendes System von Wertstoffhöfen auf und die Vielfalt der anzuliefernden Abfallfraktionen weiter aus. Eine geplante Restmülldeponie im Spitalwald in Gschwendt, Gemeinde Ascha, wurde überflüssig und nie gebaut.



beinhalten muss und dazu durch eine ökologische Ausrichtung des Steuersystems ein energie- und ressourcenschonendes Wirtschaften in privaten wie öffentlichen Haushalten sowie Unternehmen erreicht werden muss, stellt der BN immer wieder klar. Er plädiert eben deshalb unablässig für ein **intelligentes ökologisch-soziales Steuersystems**, das zu ressourcen- und energiesparendem umweltverträglichem Konsum- und Verkehrsverhalten anspornt und zu deutlich höherer **sozialer sowie ökologischer Verteilungsgerechtigkeit** verhilft. Damit sich sozial- und umweltverträglich-verantwortliches Verhalten – auch die Vermeidung von unsinnigen Transporten - auch finanziell rechnet und lohnt - und nicht die Verschwendung von Ressourcen.

Sie finden beim BUND Naturschutz also Überzeugungstäter ohne Reue, aber mit besten Motiven, unterwegs für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen als Voraussetzung für Lebensqualität für alle auch in Zukunft - dafür setzen wir uns ein!

Was uns bewegt, und das ist Vieles, denn es geht dabei um Viel

Deshalb: Höchste Zeit für eine ökologisch nachhaltige Energie-, Agrar- und Verkehrswende ja zu einer grundlegenden Wirtschafts- und Konsumwende

Unsere einmalige bayerische Heimat mit all ihren Naturschönheiten, der Donau, den Hügeln, den Bergen des Bayerischen Waldes, zu schützen, und der Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen als Voraussetzung für

Two small, oval, brown and white patterned objects, possibly seeds or small shells, resting on a blue surface. The objects have a distinct wavy, striped pattern in shades of brown and tan. They are positioned horizontally, one slightly to the left of the other, against a solid blue background.

Die Donaukahnschnecke – dieses Juwel lebt nur noch im frei fließenden Donauabschnitt zwischen Straubing und Vilshofen

Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Bayerns landschaftliches Schatzkästchen seine Schönheit behält, dass die Donau weiter zwischen Straubing und Vilshofen, den letzten 70 frei fließenden Donaukilometern im Lande, weiter ungestaut strömen kann. Nach der Donauausbau-Entscheidung gilt es stark aufzupassen, wie die konkreten Planungen aussehen werden – auch für den Hochwasserschutz, der nicht als Vehikel für weiteren Flächenfrass durch ausufernde Bebauung des Donautals missbraucht werden darf, sondern unter Schonung dieses Naturreservats erster Güte vor allem die bestehende Besiedlung zu schützen hat.

Auch die Qualität des versprochenen Verkehrskonzeptes gilt es abzuwarten. Ein reelles Verkehrskonzept darf sich bezüglich des Bahnausbaus nicht auf den Raum zwischen

Regensburg und Passau beschränken, sondern muss ein- und ausbrechende Verkehre schon weit vorher auf die Schiene „abfangen“. Und dass der niederbayerischen Donaulandschaft zu der gebührenden Anerkennung als UNESCO Weltkultur- und Naturerbe verholfen wird.

ARTENVIELFALT ERHALTEN - NATURSCHÄTZE SCHÜTZEN

Für den klassischen Arten- und Biotopschutz zeichnet der 1. Kreisvorsitzende Andreas Molz verantwortlich. Er koordiniert auch die Amphibienschutzmassnahmen wie jährliches Aufstellen und Betreuen von Krötenschutzzäunen.

Zur Mitarbeit bei oder Organisation der Amphibienschutzmassnahmen und gleichermassen zum Aufstellen und Betreuen von Krötenschutzzäunen, zum Retten von Amphibien vor dem sicheren Tod auf der Straße sind uns neue ehrenamtliche Helfer willkommen.

Für bedrohte Tiere legen wir neue Lebensräume an, schützen und pflegen Biotop als Lebensräume von bedrohten Tier- und Pflanzenarten, wie die Donauinsel bei Entau, Ufergehölze am Bogenbach.

Unser BN-Kreisvorsitzender Andreas Molz hatte zusammen mit dem Deggendorfer Kreisvorsitzenden Georg Kestel unsere Stellungnahme dazu erarbeitet.



Nach der Donauausbau-Entscheidung gilt es stark aufzupassen, wie die konkreten Planungen auch für das versprochene Verkehrskonzept, das vor allem Verkehre schon weit vor dem hiesigen Raum auf die Schiene „abfangen“ muss, aussehen – **Stand I / 2023: Fehlanzeige.**



2. BN-Kreisvorsitzender Johann Meindorfer hat beim Donaufest 2022 in Niederalteich einen sofortigen Stopp unnötiger Flächenversiegelung durch Setzen auf immer mehr Automobilität sowie einen Verzicht auf

weiteren verkehrs- und klimapolitisch kontraproduktiven Fernstrassenbau gefordert.

Einer der grossen Erfolge des BN zum Erhalt seltener Arten, etwa des Auerhuhns und der prächtigen Bayerwald-Landschaft für Erholungssuchende, war die Verhinderung eines BMW-Fahrertrainingszentrum bei Rettenbach, Gemeinde Sankt Englmar, das zu einer Verlärmung bis hinauf auf die Höhen des Hirschensteins geführt hätte. Kurzsichtigen Profitinteressen der BMW AG, ob blindlings oder sehenden Auges unterstützt durch die damalige CSU-Kreistagsmehrheit, konnten durch ein geballtes Engagement wirkungsvoll und erfolgreich entgegengetreten werden – ein nachhaltiger Erfolg für eine einzigartige Naturlandschaft, die die CSU-Kreistagsmehrheit ohne Rücksicht auf Verluste der Autolobby geopfert hätte.



Diese Landschaft und dieser Winterweg durch den Schutzwald wäre zur Herausforderung für gut betuchte Geländewagenfahrer geworden – und zum Alptraum für Wanderer und Erholungssuchende – mit der Ruhe am Hirschenstein, dem mit 1095 Metern höchsten Berg im Landkreis Straubing – Bogen wäre es vorbei gewesen.

Die Auseinandersetzung um das geplante BMW-Fahrertrainingszentrum bei Rettenbach, Gemeinde Sankt Englmar, haben engagierte Bürger mit hohem persönlichen Einsatz von BN-Aktiven zu Gunsten von Landschaft, Tierwelt, Natur, Ruhe und Erholung gewonnen.

Egal, wo BMW nun ein neues Werk ansiedeln will, wichtig sollte aus der Sicht des BN sollte nicht die Lage an Autobahn oder Bundesstraßen sein, um so den gesamten Verkehr abzuwickeln, sondern eine optimale Schienenanbindung. Die BMW-Werke Dingolfing, München Milbertshofen und auch Regensburg verfügen über gute Schienenanschlüsse, dadurch könnte die Verkehrsbelastung erheblich verringert werden.

BMW hat angekündigt, in jedem Fall bei der Ausgestaltung, dem Bau und dem Betrieb des neuen Standorts ökologischen und gesellschaftlichen Belangen bestmöglich Rechnung zu tragen.

Zuvorderst und grundlegend durch Wiedernutzung vorhandener Bausubstanz, Flächensparen durch bestmögliche Ausnutzung der überbauten Grundfläche mittels Aufstockung von Bestandsgebäuden und höhere Bauweisen

Der BN erwartet von BMW, dass bei dem neuen Batteriewerk das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit bei Planung und Betrieb in die Tat umgesetzt wird. Das wird entscheiden, wie sich der BN zum neuen Werk positioniert. Nachdem sich der BN seit Jahrzehnten schützend vor den noch frei fließenden Donauabschnitt zwischen Straubing und Vilshofen gestellt hat, erfolgt nun ein Ausbau ohne Staustufen.

Deshalb gehört auch ein Runter unnötiger Flächenversiegelung durch Setzen auf immer mehr Automobilität dazu, wenn BMW ein neues Werk ansiedeln will

LEICHTER RADELN IN STRAUBING & HERUM

Seit 1984 beschäftigt sich der BN mit dem Zustand der Radverkehrsanlagen und erstellte die erste Bestandserhebung mit einer Reihe von Kritikpunkten und Verbesserungsvorschlägen. Seither gab es immer wieder Radwegebefahrungen von BN & VCD mit Vertretern der Polizei und der Stadt Straubing, wobei einige grössere & kleinere Radwegebaumaßnahmen erreicht werden konnten.

**KLIMA SCHÜTZEN, DEM GENTECH-RISIKO ENTGEHEN, SICH GESUND ERNÄHREN MIT BIO-LEBENSMITTELN.
BIO-LANDBAU SCHONT BODEN, WASSER & GESUNDHEIT.**



Die vielfältigen Möglichkeiten dazu in kulinarischer Hinsicht zeigt der jährliche **Ökomarkt auf dem Gelände der Straubinger Biogärtnerei JUSTLAND, der**

am 16. und 17. September 2023 zum 28. Mal stattfinden wird.

Dass wir dagegen Agrarindustrie, Massentierhaltung und Flächenfraß gründlich satt haben, zeigen wir deutlich auch bei Gross-Demonstrationen wie „Mir hams satt!“ in München.



Mit unserer reichhaltigen Auswahl von Infomaterialien, Exkursionen, Veranstaltungen und Vorträgen informieren wir kompetent und engagiert über Erfordernisse & Chancen für Natur & Umwelt – für unsere natürlichen Lebensgrundlagen

**Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Straubing-Bogen
Albrechtsgasse 3
94315 Straubing
Telefon 09421 / 2512
straubing@bund-naturschutz.de**

**Unter www.straubing.bund-naturschutz.de
finden Sie weitere Informationen zu allem
Wissenswertes für Natur & Umwelt – für den Erhalt
unserer natürlichen Lebensgrundlagen**

**Wir freuen uns auf
auf Ihre Unterstützung durch Ihren Beitritt zu
unserem gemeinnützigen Verband.**

**Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen als
Voraussetzung für Lebensqualität für alle
- dafür setzen wir uns ein !
Machen Sie mit !**

ViSdP: Johann Meindorfer, 2. Kreisvorsitzender